

Landwirtschaft

Herausgegeben von
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Freitag, 1. November

Preis
2 Kopeken

3. Jahrgang Nr. 217 (734)

INFORMATIONSMITTEILUNG

über das Plenum des ZK der KPdSU

Am 30. Oktober 1968 ist das Zentralkomitee der KPdSU zu einer Plenartagung zusammengetreten. Das Plenum nahm einen Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. BRESHNEW „Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag und der Plenen des ZK der KPdSU in Fragen der Landwirtschaft“ entgegen.

In der Diskussion zum Referat sprachen: der Erste Sekretär des ZK der KP der Ukraine P. J. SCHELEST, der Erste Sekretär des Gebietskomitees Orenburg der KPdSU A. W. KOWALENKO, der Erste Sekretär der KP Kasachstans D. A. KUNAJEW, der Erste Sekretär des Regionskomitees Krasnodar der KPdSU G. S. SOLOTUCHIN, der Vorsitzende des

Ministerrats der RSFSR G. I. WORONOW, der Erste Sekretär des Regionskomitees Krasnojarsk der KPdSU A. A. KOKAREW, der Erste Sekretär des ZK der KP Usbekistans SCH. R. RASCHIDOW, die Leiterin einer Abteilung des Sowchos „Michailowski“, des Rayons Panino, Gebiet Woronesh, R. A. BELSKICH, der Minister für Melioration und Wasserwirt-

schaft der UdSSR J. J. Alexejewski, der Vorsitzende des Ministerrats der Belorussischen SSR T. J. KISSELEW, der Erste Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU F. A. TABEJEW, der Erste Sekretär des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU A. S. DRYGIN.
Das Plenum des ZK der KPdSU setzt seine Arbeit fort.

Über den Verlauf der Erfüllung der Beschlüsse des XXIII. Parteitag und der Plenen des ZK der KPdSU in Fragen der Landwirtschaft

Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. BRESHNEW auf dem Plenum des ZK der KPdSU am 30. Oktober 1968

Es handelt sich in erster Linie um die ungenügende Kapazität der Produktionsbasis der wasserwirtschaftlichen Bautätigkeit sowie der Projektierungsorganisation und um den Mangel an Erdäuse- bis 200 Baumaschinen, an Rohren und Baustoffen, um die mangelhafte Versorgung der wasserwirtschaftlichen Organisationen mit Ingenieuren, Technikern und Arbeiterkadern.
Die erfolgreiche Verwirklichung eines weitgehenden Programms der Bodenmelioration wird in bedeutendem Maße vom staatsbürgerlichen Verhalten zu dieser Sache aller Ministerien und Behörden abhängen, denen die Erfüllung der Pläne zur Schaffung von Produktionsbasen, zur Belieferung des Meliorationsbaus mit Technik, Materialien, Ersatzteilen auferlegt ist. Man ist genötigt darüber zu sprechen, weil einige Ministerien und Behörden die für sie festgelegten Aufgaben in der wasserwirtschaftlichen Bautätigkeit anscheinend für zweitrangig betrachten. Das Ministerium für Industrie- und Bergbau der UdSSR erfüllte, zum Beispiel, in diesem Jahr den 9-Monatsplan der Bau- und Montagearbeiten für wasserwirtschaftliche Objekte nur zu 80 Prozent, das Ministerium für Bau der Schwerindustrie nur zu 72 Prozent, das Ministerium für ländliches Bauwesen — zu 76 Prozent. Die Erfüllung der Bestellungen von Meliorationsbau ist eine Ehrenangelegenheit jedes Kollektivs sein. Wie auf dem Plenum des ZK bereits gesagt wurde und wie die Praxis dieser Jahre zeigte, verdient die Frage der richtigen Nutzung der staatlichen, zu Meliorationszwecken bewilligten Investitionen die größte Aufmerksamkeit. Davon hängen in vielem das Tempo und die Fristen der Inbetriebnahme neuer bewässerter und trockengelegter Flächen ab. Wenn wir die Geld- und Materialressourcen auf den wichtigsten Objekten konzentrieren, wird das den Erhalt der uns nötigen Produktion sowie die Deckung der Ausgaben beschleunigen. Kurz gesagt, man darf nicht zulassen, daß die Geldmittel und Kräfte über zahlreiche Objekte verstreut werden, der Bau für mehrere Jahre in die Länge gezogen wird. Was sollen wir es verbergen — an dieser Krankheit leiden wir vorläufig.

samt 137 000 Hektar angelegt. Großen Arbeitsumfang zum Bau von Wasserreservoirs und zur Bewässerung der Felder leisteten die Wirtschaften des Rayons Kanewskaja in der Region Krasnodar, des Rayons Isobilya in der Region Stawropol, des Rayons Krasnowardskoje im Krimer Gebiet des Rayons Marinka im Gebiet Donezk und andere. Man muß den Kolchosen und Sowchos bei der Erarbeitung von Projekten, bei der Belieferung von Meliorationsarbeiten mit den nötigen Materialien und der Technik helfen. Das muß man wohl auch in den Staatsplänen vorsehen.
Das Meliorationsproblem ist alleseitig und umfangreich. Will man aber die Interessen der Entwicklung der Landwirtschaft und anderer Zweige unserer Wirtschaft in der Nutzung von Boden, Wasser- und Kraftressourcen voll berücksichtigen, entsteht die Notwendigkeit, daß das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft, das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft gemeinsam mit den leitenden Organen der Unionsrepubliken sowie mit Gelehrten und Spezialisten einen Perspektivplan für 10–15 Jahre erarbeiten (vgl. den ZK zur Erörterung vorliegen, damit man ihn dem Parteitag unterbreiten kann. In diesem Plan muß die Reihenfolge der Verwirklichung von Meliorationsmaßnahmen in den verschiedenen Zonen des Landes, die Umverteilung der Flußabflüsse, die Entwicklung der Hydroenergie festgelegt werden. Eine tiefgehende Durcharbeitung dieser und anderer Fragen, die Schaffung eines Perspektivplans werden eine solche Sache von kolossaler Staatswichtigkeit wie die Bodenmelioration in unserem Lande auf ein festes wissenschaftliches Fundament stellen.
Auf dem XXIII. Parteitag wurde erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, einen hartnäckigen Kampf gegen die Bodenerosion durch Wasser und Wind zu organisieren. Das ist eine sehr wichtige Frage. In letzter Zeit wurde in vielen östlichen Gebieten des Landes mit der Arbeit zum Schutz des Bodens vor Winderosion begonnen. Man hat einen speziellen agrotechnischen Komplex zur Bestellung von landwirtschaftlichen Kulturen in diesen Rayons erarbeitet. Nach Meinung der Gelehrten beträgt die Gesamtlänge, auf der die Verwirklichung eines solchen Komplexes zum Bodenschutz zweckmäßig ist, in Nordkasachstan und Sibirien 35–40 Millionen Hektar. Wie Sie sehen, handelt es sich fast um ein Fünftel des ganzen Ackerbodens im Lande. Auf großen Flächen ist auch die

Durchführung der Arbeiten zur Bekämpfung der Wassererosion erforderlich.
Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR faßten im vorigen Jahr den Beschluß über vordringliche Maßnahmen zum Schutz des Bodens vor Wind- und Wassererosion. Die Partei und Sowjetorgane müssen die praktische Arbeit zur Erfüllung dieses Beschlusses unter ihre unablässige Kontrolle nehmen und sie organisieren. Es gilt, der Sache des Kampfes gegen die Wasser- und Winderosion einen staatlichen Schwing zu verleihen, denn es geht um das Schicksal der Ländereien in großen landwirtschaftlichen Rayons, wo große Mengen von Getreide und anderen Produkten des Pflanzenbaus und der Viehzucht erzeugt werden.
Es ist notwendig, den Boden nicht nur vor Erosion, sondern auch vor dessen unrichtigen, unwirtschaftlichen Nutzung zu schützen. Daran muß deshalb gehandelt werden, weil es immer noch Tatsachen der Vergeudung und regelrechten Verschleuderung des Bodens gibt. Eine Reihe von Ministerien und Behörden nehmen nach wie vor wertvolle landwirtschaftliche Flächen, sogar Ackerland und bewässerte Schläge für Industrie- und andere Objekte ein, ohne besondere Notwendigkeit zu. Auch die Kolchos- und Sowchos selbst verhalten sich zum Boden nicht immer sorgsam.
Man muß in dieser Sache endlich strenge Ordnung schaffen. Eine wichtige Rolle soll hier das Bodengesetz spielen, dessen Entwurf gegenwärtig von der Öffentlichkeit erörtert wird und dem Obersten Sowjet der UdSSR vorgelegt werden soll.
Genossen! Die Gegenwart und die Zukunft der Landwirtschaft sind unabbar mit ihrem Arbeitskräfte verbunden. Es gilt, den Übergang von der teilweise zur komplexen Mechanisierung aller landwirtschaftlichen Zweige als Grundlage zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion größtmöglich zu beschleunigen.
Zum Abschluß der komplexen Mechanisierung der Hauptzweige der landwirtschaftlichen Produktion müssen wir den Park von Traktoren, Kombines, Lastautos, Baggern, anderen Land- und Meliorationsmaschinen bedeutend vergrößern. Der Stromverbrauch in der Landwirtschaft muß um vieles steigen.
Gegenwärtig wird eine Reihe von Maßnahmen zur Erhöhung der Produktion landwirtschaftlicher Technik getroffen. Im Bau begriffen sind das Traktorenwerk in

der Stadt Pawlodar, die Werke für Maschinen und Ausrüstung für Viehzuchtfarmen in Kowel und Uman. Rekonstruiert werden das Altair, das Charkower, das Wolgograder, das Minsker Traktorenwerk, die Kombiwerke „Rostselmasch“, das Taganorger, das Krasnojarsker und andere Landmaschinenbauwerke.
Doch diese Maßnahmen genügen bei weitem nicht, um die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft zu verwirklichen. Gegenwärtig erarbeitet das Staatliche Plankomitee einen Kontrollentwurf für das nächste Planjahr. Es ist notwendig, im neuen Fünfjahrplan Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Traktoren- und Landmaschinenbaus vorzusehen, um die steigenden Bedürfnisse der Landwirtschaft an Maschinen, Ausrüstungen und Ersatzteilen zu befriedigen.
Die Komplexmechanisierung aller landwirtschaftlichen Zweige setzt die Hebung des technischen Niveaus der Maschinen voraus. Leider entsprechen viele Maschinen den modernen Anforderungen der landwirtschaftlichen Produktion nicht. Im Lande gibt es 224 Millionen Hektar Ackerland, und es ist es nicht einzeln, womit, mit welcher Technik diese Fläche bearbeitet wird. Vor allem befriedigt uns die Leistungsfähigkeit der Traktoren nicht.
Der 75-PS-Traktor ist gegenwärtig der meist verbreitete Ackertraktor in den Kolchosen und Sowchos. Die Mitarbeiter des Ministeriums für Landwirtschaft der UdSSR und der „Sojsselchos-technika“ haben berechnet, welches Resultat der Ersatz solcher Traktoren wenigstens durch 150-PS-Traktoren in den Zonen ihrer Anwendung zeitigen kann. Hier die Angaben der Berechnung: Bei der Verdoppelung der Leistungsfähigkeit des heutigen Traktors kann man die Gesamtzahl der Traktoren in den Wirtschaften dieser Zonen etwa um ein Drittel reduzieren, an der Herstellung der Traktoren und der mit ihnen arbeitenden Maschinen etwa 2,5 Millionen Tonnen Metall einsparen, die einmaligen Kapitalanlagen zur Anschaffung der Technik um fast 400 Millionen Rubel und den Bedarf an Mechanisatoren — um 40 Prozent verringern. Der Staat, die Kolchos- und Sowchos würden daraus, wie Sie sehen, keinen geringen Nutzen ziehen.
Das Charkower Werk bereitet sich gegenwärtig vor, 150-PS-Traktoren herzustellen. Man muß dem Kollektiv des Werkes helfen, seine Produktion schneller zu steigern und den Kolchosen und Sowchos einen neuen Traktor zu geben. Es gilt, in den nächsten Jahren auch die Herstellung der

leistungsfähigen Radschlepper K-700 Leningrader Kirow-Werk zu erweitern, die sich besonders in den Steppengebieten gut bewährt haben. Gleichzeitig müssen wir die Frage über die Konstruktion und Herstellung eines mächtigen Raupentraktors landwirtschaftlicher Bestimmung mit 200–250 PS, vielleicht aber auch eines stärkeren auf die Tagesordnung stellen. Das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau muß die Arbeiten zur Schaffung der entsprechenden Maschinen und Geräte für die mächtigen Traktoren beschleunigen.
Gegenwärtig gehen die Testprüfungen der neuen Vollertraktorkombines „Sibirjak“, „Niwa“ und „Kolos“ zu Ende. Ihre Leistungsfähigkeit ist bedeutend höher als bei denjenigen, die jetzt hergestellt werden. Es ist notwendig, Maßnahmen zu treffen, damit diese Kombines schneller auf die Kolchos- und Sowchosfelder kommen.
Für die Kolchos- und Sowchos, in denen Baumwolle angebaut wird, wurde eine leistungsfähige vierachsige Baumwollermaschine entwickelt. Man muß den Ausstoß dieser Maschinen bedeutend vergrößern, denn zwei Drittel der Baumwolle werden vorläufig von Hand geerntet. Die Maschinenbauer sind zu verpflichten, schnell vergrößert, kann man die Schwierigkeiten mit der Frachtförderung in der Landwirtschaft bedeutend abheben.
Große Aufmerksamkeit haben wir auch der Mechanisierung der Arbeiten in der Viehzucht zu schenken. Bekanntlich ist das Mechanisierungsniveau der zeit- und kraftraubenden Arbeiten auf diesem Gebiet äußerst niedrig, und in den meisten Farmen überwiegt vorläufig manuelle Arbeit. Viele, sogar neugebaute Farmen haben nicht die nötigen Mechanisierungsmittel.
Der Rückstand in der Mechanisierung der Viehzucht ist die Folge erster Mängel in der Organisation der industriellen Fertigung der entsprechenden Maschinen und Ausrüstungen. Die Umfänge dieser Fertigung bleiben stark hinter dem steigenden Bedarf der Kolchos- und Sowchos zurück.
Vor kurzem behandelte die Kommission für Industrie, Verkehr- und Fernmeldewesen des Obersten Sowjets der UdSSR die Frage über die Mechanisierung der Viehzuchtfarmen. Die Kommission leistete eine große und sehr nötige Arbeit. Ihre Vorschläge sind im volkswirtschaftlichen Plan zu berücksichtigen.
In der Periode der angespannten Arbeiten zur Ernteerbringung ist man gezwungen, aus der Volkswirtschaft zur Hilfeleistung dem Dorfe eine große Anzahl Lastautos zu mobilisieren. Im Laufe von

3–4 Monaten arbeiten in der Landwirtschaft jährlich etwa 600 000 auswärtige Kraftwagen. Je nach der weiteren Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird das Transportproblem noch akuter werden. Wir müssen das einsehen und rechtzeitig die nötigen Maßnahmen treffen. Dieses Problem muß durch Vergrößerung der Herstellung von Spezialmaschinen für das Dorf gelöst werden, die eine gute Geländegängigkeit besitzen und sich für Transportierung verschiedener Frächten eignen.
Gleichzeitig gilt es, in den Kolchosen und Sowchos bei Transportierungsarbeiten und besonders bei innerwirtschaftlichen Frachtförderungen die Radschlepper besser auszunutzen. Gegenwärtig gibt es im Lande etwa eine Million Radschlepper. Sie werden hauptsächlich bei Feldarbeiten eingesetzt, als Transportmittel können sie aber oft wegen des Fehlens von Anhängern nicht benutzt werden. Die Erfahrung lehrt, daß es für den vollständigen Auslastung in der Wirtschaft etwa zwei Anhänger pro Traktor haben muß. Gegenwärtig entfällt auf einen Radschlepper kaum ein Anhänger. Wenn man die Herstellung der Anhänger schnell vergrößert, kann man die Schwierigkeiten mit der Frachtförderung in der Landwirtschaft bedeutend abheben.
In Anbetracht der großen staatlichen Bedeutung dieser Sache erachten wir es für notwendig, Werke für die Herstellung von nicht weniger als 300 000 Traktorenanhängern im Jahr, die sich für Transportierung von landwirtschaftlichen Frächten eignen, zu errichten. Es gilt, diese Aufgabe möglichst schnell zu lösen.
Den Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Mitarbeitern der Ministerien steht in den nächsten Jahren bevor, viele neue Land- und Meliorationsmaschinen zu schaffen und deren Herstellung zu organisieren. Im Zusammenhang damit sei hier auf dem Plenum gesagt, daß sich bei uns eine vollkommene Praxis eingebürgert hat, da die Entwicklung, Meisterung und Einführung der neuen Technik stark in die Länge gezogen wird. Die Wissenschaftler und Konstrukteure schufen in den letzten Jahren über 230 Typen neuer Landmaschinen, die die staatlichen Testprüfungen durchmachten und in Serienproduktion genommen werden müssen. Jedoch wird die Hälfte davon noch nicht hergestellt.
In dieser Frage herrscht bei uns eine schwache Disziplin. Bei der Erarbeitung eines volkswirtschaftlichen Plans nehmen die Ministe-

rien die Aufgaben zur Einführung neuer Technik in der Regel ohne Wiederrede entgegen und bekommen dazu die nötigen Ressourcen, erfüllen jedoch oft später die Aufgaben nicht. Wie das Staatliche Plankomitee meldet, hat das Ministerium für Traktoren- und Landmaschinenbau von 8 zu meisterten Modellen 6 Modelle nicht in Serienproduktion gegeben. Dieses Ministerium übt eine schwache Kontrolle über die Arbeit der Konstruktionsbüros und einer Reihe ihrer anderen Organisationen und Betriebe aus, wodurch die Landwirtschaft die Maschinen nicht bekommt, die sie äußerst benötigt. Das Ministerium für Bau, Straßen- und Kommunalmaschinenbau hat im vorigen Jahr seine Aufgaben in der Herstellung der neuen Irrigationstechnik nicht bewältigt. Ähnlich steht es auch um die Einführung der neuen Technik und die Meisterung der technologischen Prozesse im Ministerium für chemische Industrie. Man muß damit Schluss machen. Vom technischen Fortschritt hängt die Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion in allen Volkswirtschaftszweigen ab. Die Ministerien und Minister persönlich sind verpflichtet, Verantwortung für die Einführung neuer Technik zu tragen.
Die Schaffung neuer Maschinen muß mit dem wachsenden Bedarf der landwirtschaftlichen Produktion Schritt halten. Es ist sehr wichtig, die Konstruktionsbüros zu verstärken, ihnen Hilfe zu leisten. Es ist wahrscheinlich zweckmäßig, im Traktoren-, Land- und Meliorationsmaschinenbau für einzelne Gruppen der wichtigsten Maschinen Generalkonstrukteure zu haben, die vor dem Staat für die Entwicklung der modernen Technik für die Landwirtschaft verantwortlich wären. Man müßte höhere Aufmunterungen für Konstrukteure und Kollektive für die Schaffung fortschrittlicher landwirtschaftlicher Technik in kurzen Fristen einführen. Es ist notwendig, darüber entsprechende Bestimmungen zu erarbeiten, wie es in den anderen Industriezweigen der Fall ist.
Es gilt, die Frage über die Verstärkung direkter ökonomischer Verbindungen der Konstruktionsorganisationen mit den Ministerien-Bestellern von Traktoren, Land- und Meliorationsmaschinen auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu studieren und zu lösen. Die Konsumenten könnten Bestellungen machen und die Konstruktion jener Maschinen finanzieren, die sie vor allem brauchen.
(Schluß S. 2)

An die Wissenschaftler und Konstrukteure, Ingenieure, Techniker und Arbeiter, an alle Kollektive und Organisationen, die an der Verwirklichung des Raumflugs mit dem bemannten Raumschiff „Sojus-3“ und an der Erfüllung der Aufgaben in der Manövrierung und Annäherung dem Raumschiff „Sojus-2“ während des Kreisbahnflugs teilnehmen.

An den sowjetischen Kosmonauten, Genossen Beregowoi Georgi Timofejewitsch

Teure Genossen!
In diesen Tagen, am Vorabend des 51. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, ist in die Geschichte der Erschließung des Weltraums eine neue Errungenschaft der sowjetischen Wissenschaft und Technik eingegangen. Der Start in der Sowjetunion des nicht bemannten Raumschiffes „Sojus-2“ und des Raumschiffes „Sojus-3“, das vom Kosmonauten Beregowoi Georgi Timofejewitsch geleitet wurde, ermöglichte es, eine Reihe neuer wissenschaftlicher

und technischer Experimente und Forschungen zu verwirklichen, die für die weitere Erforschung und Erschließung des Weltraums notwendig sind.
Nach erfolgreicher Erfüllung der technisch-wissenschaftlichen Forschungen und Experimente im irdischen Weltraum wurden die Raumschiffe „Sojus-2“ und „Sojus-3“ in den vorgelagerten Rayon der Erde befördert. Die von unseren Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern geschaffenen Raumschiffe „Sojus-2“ und „Sojus-3“ erfüllten ihre Aufgaben

unter den komplizierten Bedingungen eines Raumflugs. Im Verlaufe des ganzen Flugs funktionierten die Apparatur und die Systeme der Raumschiffe „Sojus-2“ und „Sojus-3“ exakt und zuverlässig.
Das Sowjetvolk ist stolz auf die neue Errungenschaft unserer Heimat in der Erschließung des Weltraums und auf die Heldentat des Kosmonauten, Genossen G. T. Beregowoi.
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Par-

tei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, teurer Genosse G. T. Beregowoi, herzlich zur erfolgreichen Verwirklichung des Raumflugs und zur Erfüllung der Ihnen auferlegten ehrenvollen Aufgabe.
Wir beglückwünschen auf wärmste die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker und Arbeiter — alle, die sich an der Schaffung der Raumschiffe „Sojus-2“ und „Sojus-3“

und an der erfolgreichen Verwirklichung Ihres Fluges beteiligt haben.
Ruhm den sowjetischen Gelehrten, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern — den Schöpfern großartiger Raumschiffe!
Ruhm den glorreichen sowjetischen Kosmonauten!
Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator aller Siege des Sowjetvolkes!

Zentralkomitee der KPdSU Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR Ministerrat der UdSSR

(Schluß)

Bedeutend größere Aufmerksamkeit verdient auch die Ausarbeitung von Perspektivproblemen für technische Ausrüstung der Landwirtschaft, die Automatisierung einer Reihe von Arbeiten. Schon heute muß man an die Maschinen des morgigen Tages denken, die die Mechanisierung von morgen, die auf prinzipiell neuen Vorgängen, neuen Arten von Energie und Materialien beruhen wird.

Genossen! Wir stellen auf dem Gebiet der Vergrößerung der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse große Aufgaben, und das nicht die Notwendigkeit nach sich, große Fragen zu lösen, die sich mit bedeutender Verbesserung der Arbeit der Industrie verbunden sind, die sich mit der Annahme und der Verarbeitung der Produktion beschäftigt.

Wie Sie wissen, stehen wir seit langem auf dem ersten Schritt in der Kapazität der Fleischverarbeitungsbetriebe, an anderen — in der Verarbeitung der Milch. Allerdings mangelt es an Kühlfahrern. Viele Betriebe der verarbeitenden Industrie werden veraltet, die neue Technologie wird zu wenig eingeführt. Im Land werden neue Getreideanbaustellen, Lager, Aufwahrungsbauten gebaut, doch das Problem der Aufwahrung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bleibt akut.

Man darf sich nicht damit abfinden, daß der Plan der Bauten für die Betriebe der verarbeitenden Industrie von Jahr zu Jahr nicht erfüllt wird, was sich im letzten Jahr auf den Bauten des Ministeriums für Leichtindustrie der UdSSR zu 78 Prozent, für das Ministerium für Fleisch- und Milchindustrie der UdSSR zu 77 Prozent, die Unionsministerien und Behörden sowie die örtlichen Organe müssen, die die notwendigen Mittel vollständig auszusenden und die neuen Kapazitäten für Verarbeitung und Aufwahrung der Erzeugnisse rechtzeitig dem Betrieb zu übergeben.

Bei der Zusammenstellung der Pläne für die Volkswirtschaft müssen wir bedeutend mehr Aufmerksamkeit der Entwicklung der Industrie schenken, die sich mit der Annahme und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse beschäftigt. Die Basis der materiell-technischen Basis. Von großer Bedeutung ist die richtige Verteilung der verarbeitenden Betriebe und Lagermöglichkeiten. Augenscheinlich muß ein fester Kurs daraufhin gehen, daß die Produktion früher zur Produktion errichtet. Die Initiative der Kolchos- und Sowchoses, Betriebe für Verarbeitung von Gemüse, Obst und anderen landwirtschaftlichen Rohstoffen zu schaffen, verdient die höchste Unterstützung zu werden. Seitens der Staatsorgane muß man ihnen alleseitige Hilfe erweisen.

Wiederholt wurden Vorschläge gemacht, daß die Beschäftigten der Organisationen und der verarbeitenden Betriebe die Annahme der landwirtschaftlichen Erzeugnisse unmittelbar in den Kolchos- und Sowchoses machen müßten. Offenbar wird es schwer sein, das auf einmal zu tun, aber man muß schon jetzt Maßnahmen vornehmen, um auf ein System der Annahme und Beförderung der Erzeugnisse mittels spezialisierter Transportmittel der Beschäftigten der Organisationen und der Betriebe für verarbeitende Industrie überzugehen.

Gestatten Sie mir, kurz bei den Fragen der Bautätigkeit auf dem Land zu verweilen. Mit jedem Jahr wächst das Ausmaß der Bauten für die Produktion von Wohnhäusern und der Kultur- und Dienstleistungsstellen in den Kolchos- und Sowchoses. Auf dem Land wird eine Baubasis geschaffen. Doch man muß verstehen, daß die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht die gebührende Aufmerksamkeit erweisen. Die für diese Zwecke bereitgestellten Investitionen werden nicht vollständig ausgenutzt. In 9 Monaten dieses Jahres wurden im Beispiel 150 Millionen Rubel, die für die Bau- und Montagearbeiten auf dem Lande bestimmt waren, nicht verwertet.

Wie bekannt, funktionieren in den Unionsrepubliken schon mehrere Jahre die Ministerien für ländliches Bauwesen. Doch viele von ihnen haben sich noch nicht so gezeigt, wie es sich gehört.

Wir müssen unser Verhalten zum ländlichen Bauwesen grundsätzlich ändern. Gleichzeitig mit dem Treffen von Maßnahmen für die bedingungslose Erfüllung der Pläne für Investitionsbauten auf dem Lande und der Verwertung der dafür verabfolgten Mittel muß besonders ernste Aufmerksamkeit auf die Festlegung der Bau- und Entwurfsorganisationen, der Entwicklung der Produktion örtlicher Baumaterialien geschenkt werden.

Der Verbesserung der Bautätigkeit auf dem Lande eine große Bedeutung beizumessen, haben das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR unlängst einen Beschluß angenommen, in dem die Hauptaufgabe des ländlichen Bauwesens in der Umwandlung der Ortschaften auf dem Lande in wohingegerichtete Siedlungen mit guten Wohn- und kulturellen Verhältnissen bestimmt wurde. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert ein wenig Zeit und große Anstrengungen. Die Fragen des ländlichen Bauwe-

sen müssen ständig im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei- und Sowjetorgane stehen. Unsere großen Beiträge zur Entwicklung der Kolchos- und Sowchosesproduktion leidet die sowjetische Wissenschaft, die die Arbeit des Volksschützen die Arbeit der Wissenschaftler, die in der Landwirtschaft arbeiten, noch nicht in gleichem Maße aber nicht unhinzu- nehmen, daß das Niveau und das Ausmaß der wissenschaftlichen Forschungen in der Landwirtschaft immer noch nicht den gewachsenen Anforderungen unserer Entwicklung entsprechen.

Wir müssen ständig Sorge tragen, daß die fruchtbringende Arbeit der Wissenschaftler alle notwendigen Verhältnisse geschaffen werden. In dieser Hinsicht haben das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR in letzter Zeit eine Reihe von Beschlüssen erlassen. Ich meine damit den Beschluß über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung und Entwicklung der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten in der Landwirtschaft, die die Verbesserung der Samenzeit.

Wie die Genossen mitteilen, wurden diese Beschlüsse in den Kollektiven der Institute und Versuchsanstalten, der Kolchos- und Sowchoses gut aufgenommen. Ihre Verwirklichung wird ohne Zweifel die Entwicklung der Landwirtschaft in der Sowjetunion zu neuen Höhen führen und die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Landwirtschaft fördern.

Die Werktätigen der Landwirtschaft sind besonders daran interessiert, daß unsere Wissenschaftler die materiell-technischen landwirtschaftlichen Kulturen und

III. Einige Fragen der Ökonomie der Landwirtschaft

Genossen! Gestatten Sie, bei einigen Fragen der Ökonomie der Landwirtschaft zu verweilen. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, daß das Prinzip der Beschaffung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, das die Bedürfnisse der Produktion und der Bevölkerung vollständig auszusenden und die neuen Kapazitäten für Verarbeitung und Aufwahrung der Erzeugnisse rechtzeitig dem Betrieb zu übergeben.

Bei der Zusammenstellung der Pläne für die Volkswirtschaft müssen wir bedeutend mehr Aufmerksamkeit der Entwicklung der Industrie schenken, die sich mit der Annahme und der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse beschäftigt. Die Basis der materiell-technischen Basis. Von großer Bedeutung ist die richtige Verteilung der verarbeitenden Betriebe und Lagermöglichkeiten. Augenscheinlich muß ein fester Kurs daraufhin gehen, daß die Produktion früher zur Produktion errichtet. Die Initiative der Kolchos- und Sowchoses, Betriebe für Verarbeitung von Gemüse, Obst und anderen landwirtschaftlichen Rohstoffen zu schaffen, verdient die höchste Unterstützung zu werden. Seitens der Staatsorgane muß man ihnen alleseitige Hilfe erweisen.

Wiederholt wurden Vorschläge gemacht, daß die Beschäftigten der Organisationen und der verarbeitenden Betriebe die Annahme der landwirtschaftlichen Erzeugnisse unmittelbar in den Kolchos- und Sowchoses machen müßten. Offenbar wird es schwer sein, das auf einmal zu tun, aber man muß schon jetzt Maßnahmen vornehmen, um auf ein System der Annahme und Beförderung der Erzeugnisse mittels spezialisierter Transportmittel der Beschäftigten der Organisationen und der Betriebe für verarbeitende Industrie überzugehen.

Gestatten Sie mir, kurz bei den Fragen der Bautätigkeit auf dem Land zu verweilen. Mit jedem Jahr wächst das Ausmaß der Bauten für die Produktion von Wohnhäusern und der Kultur- und Dienstleistungsstellen in den Kolchos- und Sowchoses. Auf dem Land wird eine Baubasis geschaffen. Doch man muß verstehen, daß die Produktion der landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht die gebührende Aufmerksamkeit erweisen. Die für diese Zwecke bereitgestellten Investitionen werden nicht vollständig ausgenutzt. In 9 Monaten dieses Jahres wurden im Beispiel 150 Millionen Rubel, die für die Bau- und Montagearbeiten auf dem Lande bestimmt waren, nicht verwertet.

Wie bekannt, funktionieren in den Unionsrepubliken schon mehrere Jahre die Ministerien für ländliches Bauwesen. Doch viele von ihnen haben sich noch nicht so gezeigt, wie es sich gehört.

Wir müssen unser Verhalten zum ländlichen Bauwesen grundsätzlich ändern. Gleichzeitig mit dem Treffen von Maßnahmen für die bedingungslose Erfüllung der Pläne für Investitionsbauten auf dem Lande und der Verwertung der dafür verabfolgten Mittel muß besonders ernste Aufmerksamkeit auf die Festlegung der Bau- und Entwurfsorganisationen, der Entwicklung der Produktion örtlicher Baumaterialien geschenkt werden.

Der Verbesserung der Bautätigkeit auf dem Lande eine große Bedeutung beizumessen, haben das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR unlängst einen Beschluß angenommen, in dem die Hauptaufgabe des ländlichen Bauwesens in der Umwandlung der Ortschaften auf dem Lande in wohingegerichtete Siedlungen mit guten Wohn- und kulturellen Verhältnissen bestimmt wurde. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert ein wenig Zeit und große Anstrengungen. Die Fragen des ländlichen Bauwe-

neue hochergiebige Rassen von Vieh und Geflügel schaffen. Wir hoffen, daß die Wissenschaftler noch aktiver an der Problemlösung der Erhebung des technischen Niveaus der Landwirtschaft und der Vervollkommnung der ökonomischen Arbeit in den Kolchos- und Sowchoses arbeiten werden. Auch die Ausarbeitung effektiver Kampfmittel gegen die Schädlinge und Krankheiten der Pflanzen, besonders der biologischen Mittel. Die Wissenschaftler anderer Wissenschaftszweige sind berufen, der Landwirtschaft große Hilfe zu erwirken, denn es ist bekannt, daß in den gegenwärtigen Verhältnissen die erfolgreiche Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion ohne die effektive Auswertung der Errungenschaften der Mathematik, der Mechanik, der Physik, der Chemie, der Biologie und anderer Wissenschaften undenkbar ist.

Wir messen der weiteren Verbesserung der Verflechtung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder große Bedeutung bei. Die technische Neuausrüstung der landwirtschaftlichen Produktion erfordert die Zusammenarbeit der sozialistischen Länder große Bedeutung bei. Die technische Neuausrüstung der landwirtschaftlichen Produktion erfordert die Zusammenarbeit der sozialistischen Länder große Bedeutung bei. Die technische Neuausrüstung der landwirtschaftlichen Produktion erfordert die Zusammenarbeit der sozialistischen Länder große Bedeutung bei.

In der Periode von 1957 bis 1967 vergrößert sich die Zahl der Sowchoses um mehr als das Zweifache von 5 900 bis auf 12 800. Ihnen wurden 292 Millionen Hektar Land zugeteilt. In den Sowchoses sind 43 Prozent der gesamten Staatsfläche des Landes konzentriert. Wie Sie sehen, ist die Sowchoses-Produktion ein wichtiger Bestandteil unserer Wirtschaft.

Indessen schenken die Ministerien für Landwirtschaft der UdSSR und der Unionsrepubliken, die örtlichen Organe der Sowchoses nicht die nötige Aufmerksamkeit. In vielen von den Erzeugnissen der Landwirtschaft, vom Versorgungsniveau der Stadt mit Rohstoffen und Lebensmitteln, von der Möglichkeit des Dorfes, den Werken und Fabriken eine neue Aufblühung der Arbeiterklasse zu geben, abhängt.

Wie Sie sehen, Genossen, sind alle vorgemerkten Maßnahmen von einem Bestreben durchdrungen — den Wohlstand des Sozialismus noch höher zu heben, das Bündnis der Arbeiterklasse und Bauernschaft, die Macht unserer sozialistischen Heimat noch mehr zu festigen.

Die großen Aufgaben in der Landwirtschaft können selbstverständlich nicht von den Arbeitern dieses Zweiges allein gelöst werden. Eine weitgehende Chemisierung, Melioration der Ländereien und die Komplexmechanisierung kann man nur durch gemeinsame Anstrengungen der Landarbeitenden und der Arbeiterklasse, der Gelehrten und Spezialisten der Landwirtschaft, der ingenieurtechnischen Mitarbeiter der Industrie kurzum, aller Sowjetmenschen verwirklichen.

In der Mobilisierung der Werktätigen zum Kampf für einen neuen Aufschwung der Landwirtschaft gehört die Hauptrolle den Parteioptionen. Natürlich muß vor allem vorhanden sein die richtigen Rayonparteiorgane, die Grundparteiorganisationen und Kommunisten, die in den Kolchos- und Sowchoses arbeiten, gesprochen werden. Die Partei hat vor allem vor den ländlichen Arbeitenden und anderen qualifizierten Kader die Verwirklichung des im Referat dargelegten Aktionsprogramms der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft erfordert.

Die Partei rechnet darauf, daß unsere Jugend ihren würdigen Beitrag zur Entwicklung der Landwirtschaft leisten wird. Die Grundlagen der Wissenschaft gemindert hat, mit ihrer sprudelnden Energie und ihrer Liebe vor allem dem Lande — das ist die Zukunft des Dorfes. Für ihre Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Auch das System der Erhebung der Einkommenssteuer von den Kolchos- und Sowchoses, die Vervollkommnung, Man bringt Vorschläge darüber ein, daß es richtiger wäre, eine differenzierte Skala für Besteuerung, abhängig vom Niveau der Produktion der Wirtschaften einzuführen.

Die Staatliche Kommission des Ministerrats der UdSSR für Perspektivplanung der Volkswirtschaft, die landwirtschaftlichen und Finanzorgane müssen unter der Leitung von Gelehrten, all diese Fragen studieren und Vorschläge einbringen.

Auf dem Märzplenum des ZK und dann auf dem XXIII. Parteitag erkannten wir die Bedeutung, welche Kolchos in Sowchoses einnehmen, und die Vervollkommnung der Volkswirtschaft, die landwirtschaftlichen und Finanzorgane müssen unter der Leitung von Gelehrten, all diese Fragen studieren und Vorschläge einbringen.

In der Periode von 1957 bis 1967 vergrößert sich die Zahl der Sowchoses um mehr als das Zweifache von 5 900 bis auf 12 800. Ihnen wurden 292 Millionen Hektar Land zugeteilt. In den Sowchoses sind 43 Prozent der gesamten Staatsfläche des Landes konzentriert. Wie Sie sehen, ist die Sowchoses-Produktion ein wichtiger Bestandteil unserer Wirtschaft.

Indessen schenken die Ministerien für Landwirtschaft der UdSSR und der Unionsrepubliken, die örtlichen Organe der Sowchoses nicht die nötige Aufmerksamkeit. In vielen von den Erzeugnissen der Landwirtschaft, vom Versorgungsniveau der Stadt mit Rohstoffen und Lebensmitteln, von der Möglichkeit des Dorfes, den Werken und Fabriken eine neue Aufblühung der Arbeiterklasse zu geben, abhängt.

Wie Sie sehen, Genossen, sind alle vorgemerkten Maßnahmen von einem Bestreben durchdrungen — den Wohlstand des Sozialismus noch höher zu heben, das Bündnis der Arbeiterklasse und Bauernschaft, die Macht unserer sozialistischen Heimat noch mehr zu festigen.

Die großen Aufgaben in der Landwirtschaft können selbstverständlich nicht von den Arbeitern dieses Zweiges allein gelöst werden. Eine weitgehende Chemisierung, Melioration der Ländereien und die Komplexmechanisierung kann man nur durch gemeinsame Anstrengungen der Landarbeitenden und der Arbeiterklasse, der Gelehrten und Spezialisten der Landwirtschaft, der ingenieurtechnischen Mitarbeiter der Industrie kurzum, aller Sowjetmenschen verwirklichen.

In der Mobilisierung der Werktätigen zum Kampf für einen neuen Aufschwung der Landwirtschaft gehört die Hauptrolle den Parteioptionen. Natürlich muß vor allem vorhanden sein die richtigen Rayonparteiorgane, die Grundparteiorganisationen und Kommunisten, die in den Kolchos- und Sowchoses arbeiten, gesprochen werden. Die Partei hat vor allem vor den ländlichen Arbeitenden und anderen qualifizierten Kader die Verwirklichung des im Referat dargelegten Aktionsprogramms der weiteren Entwicklung der Landwirtschaft erfordert.

Die Partei rechnet darauf, daß unsere Jugend ihren würdigen Beitrag zur Entwicklung der Landwirtschaft leisten wird. Die Grundlagen der Wissenschaft gemindert hat, mit ihrer sprudelnden Energie und ihrer Liebe vor allem dem Lande — das ist die Zukunft des Dorfes. Für ihre Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Der politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Die politischen Arbeit der Parteioptionen mit den Massen müssen wir ein noch größeres Ausmaß verleihen. Sie an das Volk wenden, sich auf dasselbe stützen — das ist eine erprobte Methode unserer Partei, der richtige Weg zur Erreichung des Ziels. Die politische Arbeit muß eng mit dem Leben verbunden sein. Sie muß die Menschen wahrhaft entzünden, sie zu guten Arbeitern begeistern. Die Bedeutung der sozialistischen Weltanschauung für die Erreichung des Ziels, der Erziehung für die Arbeit mit der Jugend darf man weder Zeit noch Kräfte scheuen.

Frauenarbeit

Unterwegs nach Schuschenskoje

Im vorigen Jahrhundert erst schreibt ein junger Mann der nach Sibirien verbannt ist, einen Brief an seine Freundin: „Willst Du nicht zu mir kommen, als Frau?“ Der Verbannte heißt Wladimir Iljitsch Ulanow, seine Freundin — Nadescha Konstantinowna Krupskaja.

Etwas weiter antwortet sie aus der fernen Hauptstadt: „Melnetwegen auch als Frau.“

Lenin zieht aus dem Blockhaus, in dem er bisher ein Zimmer bewohnt hat, aus. Er mietet drei Zimmer in einem größeren Haus, das vor einem halben Jahrhundert nach Sibirien verbannte Dekabristen erbaut hat. Schon damals, 1825, folgten den Männern, die sich gegen den Zaren empört hatten, ihre Frauen in die Verbannung, freiwillig, unter Aufgabe ihres guten Lebens und ihrer gesellschaftlichen Stellung.

A. S. Puschkin widmete diesen Frauen eines seiner schönsten Gedichte: „Russische Frauen.“

Nadescha Konstantinowna hinterläßt kein Vermögen in Petersburg. Sie und andere Frauen werden aus dem Gefängnis entlassen, nachdem die russische Revolutionärin Maria Wetrowa sich in einer Zelle der Peter-Paul-Festung selbst verbrannt hat, um den Qualen und Nachstellungen der zaristischen Schergen zu entgehen. Die Behörden verurteilen, durch die Entlassungen anderer inhaftierter Frauen den Proteststurm, der sich in der ganzen Welt erhebt, zu mindern. Aber Nadescha Konstantinowna ist nur sechs Wochen in Freiheit, dann wird sie erneut in ein Gefängnis geworfen und zu einer dreijährigen Verbannung in das Gebiet Ufa verurteilt. Mit großer Mühe erreicht sie, daß sie ihre Verbannung nicht in Ufa im Südrussland, sondern in Schuschenskoje im fernen Sibirien abbüßen darf. Die Behörden sind mißtrauisch, wie kann jemand freiwillig nach Schuschenskoje wollen? Da erklärt sie, sie sei dem Verbannten Wladimir Iljitsch Ulanow versprochen; sie sei seine Braut. Die Behörden kennen die russischen Frauen; sie genehmigen im Frühjahr 1898 die Reise. Nadescha Konstantinownas Mutter, Jelissaweta Wassiljewna Krupskaja, will mit ihrer Tochter fahren. Die Frauen lösen den Haushalt auf, der Erbschaft nicht für die Fahrkarten. Da verkauft die Mutter den Friedhofplatz, den sie

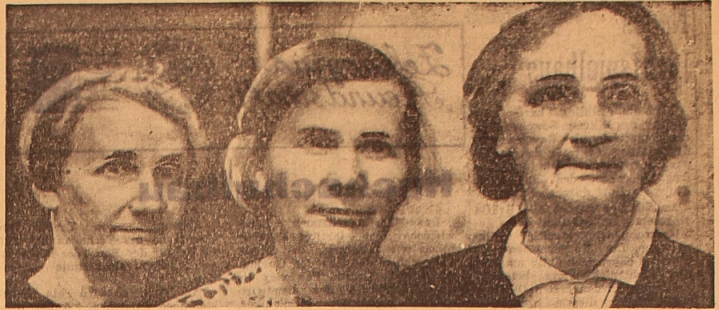
neben dem Grab ihres Mannes erworben hat.

Es bleibt etwas Geld übrig. Die beiden Frauen erwerben dafür eine große Petroleumlampe mit einem grünen Schirm. Ein Geschenk für Lenin.

Tage und Nächte rattert der Zug durch unendliche schneebedeckte Welten. Die ältere Frau sorgt sich um das übrige Gepäck; die junge Frau hält die ganze Zeit das kostbare Geschenk, auf dem Knien, im Wachen und im Schlafen. Sie bringt Licht nach Sibirien, es soll in der Stube des Blockhauses leuchten und ihrem Mann helfen, die Bücher zu lesen, die er gegeben hat. Ihrem Mann... Die Gedanken eilen dem Zug voraus. Wie wird das Leben werden — mit ihm? Die Wagen rattern und ächzen. Die Frauen sitzen im Abteil vierter Klasse. Funk aus dem Schornstein der mit Holz beschickten Lokomotive fliegen durch die Nacht und erschauern.

Die Augen fallen zu, der Griff der Lampe lockert sich, und erschreckt greift die junge Frau wieder zu; beinahe wäre die Petroleumlampe vom Schoß gerutscht. Und Wolodja braucht die Lampe, in ihrem Licht wird er schreiben.

(Aus „Auf den Spuren Lenins“)



Die Schwestern Schütz, die treuen Töchter unserer Heimat, leben in der Stadt Semipalatinsk. Alma Schütz-Kusmina (rechts), eine Mitbegründerin der ersten Komsomolorganisationen an der Wolga, wurde für ihre aktive Teilnahme an der Festigung der jungen Sowjetmacht im Bürgerkrieg mit einem

Orden ausgezeichnet. Ihre Schwester Ida Masold (Mitte) ist eine angesehene Deutschlehrerin der Stadt und in der Internatsschule Nr. 1 tätig. Elvira Donhof, wie die Schwester Alma, ebenfalls Pennerin, ist aktive Korrespondentin der „Freundschaft“.

Foto: D. Neuwirt

Die Leninbüste

In Paris, der Hauptstadt Frankreichs, fand 1937 eine Weltausstellung statt. Den sowjetischen Pavillon konnte man schon von weitem sehen: Über dem Eingang erhoben sich zwei gewaltige Figuren aus blankem Stahl — die eines Arbeiters und einer Kolchosbauern. In ihren hochgehobenen Händen trugen sie Hammer und Sichel, die in der Sonne hell glänzten.

Im größten Raum des Pavillons, mitten unter frischen Bäumen, stand eine bronzene Plastik — die Büste Lenins. Den sowjetischen Pavillon besuchten Tausende Menschen: Arbeiter, Gelehrte, Schriftsteller, Soldaten, Bauern, Lehrer.

Einmal, spät abends, als man unseren Pavillon schon schließen wollte, kam ein blinder Mann herein, den eine Frau mit verhärmtem Gesicht an der Hand führte. Sie begleitete ihn bis vor die Büste und trat selbst zur Seite. Der Blinde tastete mit der Handfläche ganz sacht Brust, Schenkel und das Gesicht der bronzernen Plastik. Der Diensthabe des Pavillons wandte sich an die Frau und fragte: „Wer ist er? Was will er?“

„Das ist mein Mann. Er ist 1914 im Krieg verunglückt. Durch Feuer ist er erblindet“, antwortete die Frau. Der Angestellte blickte den Fremden aufmerksam an

und bemerkte, daß anstelle der Augen zwei schreckliche dunkle Höhlen zu sehen waren.

„Würden Sie nur, wie gesund und stark mein Mann früher war“, fügte die Frau hinzu.

Der Invalide tastete immer noch mit seiner mageren Hand das Gesicht Lenins ab. Lenins hielt er die Hand auf Langes Stirn.

Der Blinde stand regungslos vor der Büste. Dann hob er noch einmal die Hand, berührte wiederholt die Skulptur und stand unbeweglich da. Endlich stammelte er.

„Jetzt habe ich ihn gesehen. Ich habe Lenin gesehen...“

(Aus A. Kononows „Erzählungen über Lenin“)



Die medizinische Schwester Katharina Kari arbeitet in der Arztstelle von Stepanje, Gebiet Tschikment. Für ihr herzliches Verhalten ist sie bei den Patienten sehr beliebt.

UNSER BILD: Katharina Kari

Foto: D. Reinwalder

FRAUEN

Es schneite. Ein eisiger Wind trieb den ersten Schnee durch den Fabrikhof. Aus verschiedenen Türen traten zwei Frauen und trafen sich hier im Schneegestöber. Die eine, ein junges Blut, war im Sommerkleid, ohne Tuch, und der böse Wind hüllte sie sogleich in Schneefall, zauste ihr Haar. Die andere, im Herbstmantel, sie konnte gut die Mutter der ersten sein, sagte bestürzt: „Mädchen, was machst du? Halb nackt bei diesem Wetter!“

Die Junge lachte. Ihr Lachen zitterte ein wenig. Sie schüttelte den Schnee von sich und verschwand wie ein Kind hüpfend hinter der Tür.

Klara Geis wartete abends am Pförtchenhäuschen. Dort kam das Mädchen, das sie heute im Hof getroffen hatte. Sie trat ihr entgegen.

„Du bist doch die Ella Knodel?“

„Ja...“

„Ich wollte schon lange mal mit dir sprechen. Wo wohnst du denn?“

„Dort unten“, sie machte eine Handbewegung. „Es ist nicht weit.“

„Gut. Ich geh mit dir“. Sie gingen einige Minuten schweigend nebeneinander her. Was mag die Meisterin aus der anderen Halle von dir wollen, dachte Ella. Ella war noch nicht lange in der Fabrik. Bei der Arbeit, die neu für sie war, klappte es nicht immer. Aber das Schlimmste war die Sehnsucht nach Hause. Im Dorf war doch ihr Kind bei den Eltern geblieben. Ella war nicht gesellig.

Sie sprach selten ein Wort mit den Kolleginnen im Nähsaal. Bei den Neuen stimmte etwas nicht, eine Frau merkt so etwas, sagten die Arbeiterinnen und baten Klara, bei den Neuen zu sprechen.

Ella war es, ihre Mutter wäre bei ihr, als sie in ihrer kleinen Stube saßen und sich unterhielten. Sie erzählte, wie es gekommen war, daß sie Leonidowka, wo sie schon 5 Jahre in der Kinderfabrik beschäftigt gewesen war, gegen die Nähfabrik in Kokschtetaw vertauscht hatte. Nach der Siebenjahrsschule kam sie in die Fabrik. Sie war kräftig und wollte gerne die Kühe pflegen, melken. Das flinke Mädchen scheute keine Arbeit und Arbeit. Man freute sich über sie. Später tauchte ein junger Mann im Dorf auf. Es war ein Fremder, ein guter Mechaniker. Er war sehr schön, aber auch froh und aufdringlich. Bald stieg er der Ella nach und sagte ihr immer wieder: „Ich liebe dich und nur dich. Ich kann ohne dich nicht leben.“ Welches Mädchen hört solche Worte nicht gerne, und wenn sie dazu noch aus dem Munde eines hübschen Burschen kommen! Die Eltern waren dagegen. Man kannte den jungen Mann ja noch gar nicht. „Warte“, sagte man ihr. „Es brennt doch mit dem Heiraten ist nichts schädlicher als die Eile“. Sie folgte nicht. „Kind“, sagte die Mutter, „ein Ehemann unterscheidet sich bisweilen wesentlich vom Freier“. Elias Auserwähler, der schlank mit dem schönen Gesicht, bestätigte später diese Worte. Das

begriff sie erst richtig, als das Kind kam. Sie hatte ihn inzwischen besser kennengelernt. Bald trennte sie sich von ihm.

„Warum sollte ich mich täglich von ihm erniedrigen lassen? Er hat mich überhaupt nicht geliebt. Alles war Theater“, schloß sie ihre Erzählung.

„Wie sieht das Kokschtetaw aus? Sie können nicht länger im Dorfe bleiben. Sie wollte ihn einfach nicht mehr sehen.“

„Wie alt bist du denn jetzt?“

„22 Jahre.“

„Vielleicht verzeiht ihr euch doch noch?“

„Nein, nie im Leben.“

„Bei uns gefällt es dir?“

„Es geht. Ich liebe das Nähen. Mir fehlt das Kind. Es ist noch so klein. Mama pflegt es gut. Ich besuche es auch oft. Ich will es aber noch bei mir haben.“

Sie sprachen noch eine Weile, dann ging Klara Iwanowna.

„Braucht du Hilfe, so weißt du, wo du mich findest“, sagte sie noch.

Auch so kann man zum Näherberuf kommen, ging es der Frau durch den Kopf, als sie auf die Straße trat. Sie war ganz anders Näherin geworden. Schwerkranke, mit einem Brustkind, war sie im rauhen Kriegsjahe 1941 in Kasachstan im Karl-Marx-Kolchos gelandet. Gut, daß sie damals bei der Schwester war, die sie unterstützte. Als es besser mit der Gesundheit wurde, griff sie zur Handarbeit. Sie war zu schwach, um etwas anderes zu tun. Neun Jahre strickte sie in einem Arzel. Danach begann sie zu nähen und tut es heute noch. Sie hatte vor dem Krieg eine pädagogische Hochschule beendet. Im Krieg

fand sie keine Arbeit in ihrem Fach. Später wollte sie schon nicht mehr. In der Nähfabrik „40 Jahre LKJV“ hat sie die Arbeit erst richtig lieb gewonnen. Sie leitete eine Brigade. Die Arbeit ging gut und die Brigade errang schon 1963 den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“. Sodann sagte man ihr: Klara Iwanowna, Sie müssen den Abschnitt in der 2. Halle als Reviereinstreuer übernehmen“. Sie tat es. 66 Nähmaschinen sind in ihrer Abteilung, und was für Prachtmenschen daran arbeiten.

Klara Iwanowna und Ella sind im Saal bei der Festveranstaltung. Klara Iwanowna ist schon lange Leiterin eines Reviers der kommunistischen Arbeit. Sie schaut liebevoll zu ihren Arbeiterinnen Schanusi Tairowa, Stefani Murenowa und Erna Jurgenson hinüber — die allerbesten. Oder dort ihre Komsomolzininnen Nelly Gorbunowa und Nadja Gawriljuk. Unter solchen Arbeitern wird man wieder jung, vergißt man seine 54 Jahre.

Nach den Festansprachen und der Ehrung der Veteranen der Fabrik, kommen die Latenünstler in der Fabrik mit ihrem Darbietungsauf die Bühne. Ella Knodel ist auch dabei. Sie singt doch so gern. In diesem Jahr noch holt sie ihr Kind, das jetzt schon ein wenig herangewachsen ist. In der Fabrik gefällt es ihr jetzt ganz gut. Was ist zu machen, wenn man das Leben nicht so angefangen hat, wie es sein sollte. Da muß eben umgesattelt werden und in einem Kollektiv, wie das der Fabrik, ist das Sprichwort: „Wer will, der kann“ ein wahres Wort.

A. HASSELBACH
Kokschtetaw

Wissenschaft Erziehung

Das doppelte Gesicht

Am 4. Oktober erschien in der Zeitung „Iswestija“ der Artikel „Mitschwingungswerte“. Dort wurden Beispiele angeführt, wie nur ruft erwachsene Menschen ihre festen Überzeugungen öffentlich zu behaupten oder durchzusetzen befürchten, sowie auch sich schämen, Mißstände im gesellschaftlichen Leben zu beheben. Im Einklang mit diesem Artikel stand auch der Fragebogen, der unserer Schule zugesandt wurde und den wir mehreren Eltern zur Beantwortung vorlegten.

Dort stand unter Nummer zwei folgende Frage: „Wie meinen Sie, warum lassen sich sehr anständige und dem Aussehen nach kulturelle Kinder amoralische Vergehen zuschulden kommen? Worin liegt die Ursache dieser Nichtübereinstimmung des Aussehens mit dem Vergehen?“

Dies dadurch zu erklären, daß im Menschen zwei Stimmen laut werden, von denen eine zum Bösen lockt, die andere zum Guten anspornt, wäre wenn nicht naiv, so doch nicht ernst zu nehmen. Und doch ist zu vermerken, daß wir oft zwispaltige Menschen, Janusköpfe mit doppeltem Gesicht, heranzüchten. Das fällt dort und dann überhin, wenn in der Familie eine Linie und in der Schule eine andere Linie der Erziehung eingehalten wird, z. B. in Sektiererfamilien. Diese unglücklichen Kinder reifen zu Chamäleons heran: in der Schule bekommen sie sich zu einer Farbe, um dem Lehrer gut zu sein, zu Hause — zu einer anderen, um ihre religiösen Eltern nicht zu kränken.

Ich möchte hier aber noch auf ein anderes Mißverhältnis eingehen, das nicht in religiösem Boden wurzelt.

Daß wir Erwachsene in verschiedenen Fragen verschiedene Standpunkte vertreten, verschiedene Meinungen, Ansichten, Überzeugungen usw. äußern, ist begreiflich. Das Schlimme besteht nun darin, daß wir im häuslichen Kreise, im engen Bereich unserer nahen Bekannten oder Verwandten unsere Überzeugungen frei aussagen, vor der Öffentlichkeit sie aber verschweigen. Dann können ja verschiedene Gründe vorliegen: wir halten unsere Überzeugungen als nicht ausschlaggebend und stichhaltig, wir befürchten, wir sind in der Familie unsere Handlungen vollständig zu erfassen, sie sich menschlich zu erklären und sehen in uns somit ideologische Doppelgänger. Also müssen wir vor unseren Kindern als Menschen aus einem Guß, im Ton einer festen durchdrungenen Überzeugung auftreten. Nur innige und wahrhaftige Worte dringen bis in das Herz der Jugend und lassen das selbst Weirak. Nur vernünftige Argumente finden Zutritt zum Bewußtsein des kritisch veranlagten Geistes der Jugend.

H. MAIER
Gebiet Zelinograd

Der unterbrochene Geburtstagschmaus

Zum Sonntag wurden ich und meine Frau von meinem Freund, der ein einige Jahre nicht gesehen hatte, zum Geburtstag eingeladen. Wir nahmen die Einladung natürlich sofort an.

Wir kamen genau zur bestimmten Stunde. Man bat uns freundlich einzutreten. Der Tisch war schon gedeckt. Da erschien Arthurs sechsjähriger Sohn Sascha, eigentlich war er schon vor allen am Tisch. Mit lauter Stimme begrüßte er die Gäste, zog sie an den Händen, kroch ihnen auf den Schoß, durchsuchte ihre Taschen nach Süßigkeiten.

Arthur bat die Gäste am Tisch Platz zu nehmen. Sascha hatte aber schon einen Stuhl besetzt und erklärte laut, daß das sein Platz sei, daß er immer am oberen Ende sitze. Der Vater versuchte, ihn auf einen anderen Platz zu setzen, doch Sascha bestand auf seinem: „Ich will nicht dorthin, ich will hier sitzen!“

„Laß ihn doch“, mischte sich Hilda, Arthurs Frau, beschlichtigend ein. „Platz ist für alle da.“

Neben Sascha kam der Agronom des Kolchos Anton Bauer, ein älterer soldater Mann, zu sitzen. Sascha starrte ihn einige Sekunden an, als ob er überlege, was man sich mit ihm erlauben darf, streckte mit einmal seine Beine aus und legte sie ihm auf den Schoß.

„So ist's besser. Ich sitze mit Mutter immer so“, sagte er gutmütig und dann plötzlich: „Mama, essent!“

„Gleich, gleich, mein Söhnchen“, war die Antwort. Als alle am Tisch saßen, begann Arthur Wein einzuschenken. „Mir auch!“ rief Sascha und schob sein Glas näher.

„Du bist noch zu klein“, wollte der Vater ihn beschwichtigen.

„Gieß ein!“ schrie Sascha und schlug mit der Hand auf den Tisch.

„Gieß dem Kind doch etwas ein, was tut ihm der Tropfen“, mischte sich die Mutter wieder ein.

Sascha bekam sein Gläschen mit Wein und trank einen Schluck.

Auch die Gäste tranken und begannen zu essen. Der Agronom Anton Bauer hatte sich gerade ein Stück Braten auf den Teller gelegt, da sagte Sascha:

„Mama, ich will diesen Knochen haben. Warum hat der Onkel ihn genommen? Gib ihn mir!“

„Sascha!“ rief ihm der Vater streng zu. Der Agronom sagte verwirrt: „Bitte, Sascha, ich werde mir ein anderes Stück nehmen“, sein Gesicht wurde rot.

Arthurs Nachbar, der Schöfher Keller, nahm ein Kotelett vom Teller. Plötzlich warf Sascha seinen Knochen beiseite, stand auf und rückte den Teller mit den Koteletts zu sich.

„Ich geh' keine mehr ab“, rief er, „sonst bleibt für mich nichts!“ und bedeckte den Teller mit den Händen.

Eine peinliche Stille trat ein. Jemand seufzte schwer auf und sagte leise:

Essig im Haushalt

„Was kann man vor einem Kind veranmen.“

Arthurs Gesicht wurde dunkelrot. Er wartete seiner Frau einen wütenden Blick zu und sagte leise:

„Tu ihn vom Tisch weg, sofort!“

„Warum denn?“ war die Antwort. „Das Kind will essen, und du...“

Während des Gesprächs der Eltern hatte Sascha den Teller in die Küche getragen, kam zurück und setzte sich wieder auf seinen Platz. Seine Beine legte er dem Agronom wieder auf den Schoß und begann, in dessen Teller herumzustochern.

„Wirst du endlich anständig sitzen, oder...“

„Warum schreist du das Kind an, was hat es dir getan?“ rief die Frau dazwischen. Sascha hörte der Verhandlung aufmerksam zu. Dann sagte er:

„Mama gib dem Mus her, sonst...“ Er stand wieder auf, ging um den Tisch herum und nahm ein Glas mit Mus, doch ließ er es fallen, das Glas zerbrach. Die Hostess in Strümpfen eintrug Gäste waren mit Müß geschmiert, bei einer Tante auch das schöne Kleid. Sascha begann zu heulen.

Der Agronom stand auf und ging zum Kleiderhaken. Ihm folgte auch Keller mit seiner Frau.

Arthur war ganz verzweifelt: „Bleiben Sie doch, liebe Gäste. Sie beleidigen mich! Ich lasse Sie nicht fort!“

Aber der Agronom war schon im Mantel, stammelte Dankworte und öffnete die Tür. Ihm folgten Keller und die anderen.

Ich verließ diese Wohnung so schnell, daß meine Frau mir kaum nachkam. Und ich fühlte mich so übel, als ob ich etwas Ekelhaftes geschluckt hätte.

O. SATTLER

Essig im Haushalt

schwarzen Spuren an den Händen, die man nach der Arbeit bloß abspülen muß.

• Vor dem Braten bespritzt man Fische mit Essig, läßt sie 15–20 Minuten liegen. Dann zerfallen sie beim Umwenden nicht.

• Durch Verdunsten von Essig läßt sich ein beliebiger Küchengeruch beseitigen. Es genügt, ein wenig Essig in die Bratpfanne zu gießen, diese auf Feuer zu stellen und den Essig verdampfen zu lassen.

• Weißkohl, Sauerkraut, Blumenkohl verbreiten beim Kochen und Dämpfen einen üblen Geruch, den man leicht loswerden kann, indem man einen doppelgelegten

und in Essig getauchten Mullapfen zwischen Kochtopf und Dekel spannt.

• An Tellern, Besteck, Kochgeschirr haftet lange der unangenehme Geruch von Zwiebeln, Knoblauch, Hering, Fisch. Dies kann entfernt werden, wenn man diese Gegenstände sorgfältig mit eukym mit Essig getränkten Lappen abwischt.

• Damit das beim Kochen geplätzte Ei nicht ausläuft, tut man schleunigst etwas Essig ins kochende Wasser.

• Beim Kochen von Peilkartoffeln bleibt die Schale ganz, wenn man dem Kochwasser einen Löffel Essig beigibt.



Freudig begrüßen die Kleinen Balchasher den ersten Schnee.

Foto: A. Andrianow

Neues Lichtspielhaus

Noch im Frühling hatten die Wähler des Kamin-Sowchos ihr Mandat dem Sekretär des Rayonpartei-Komitees Sitichuk den Auftrag gegeben, den Bau eines Klubs im Dorf durchzusetzen. Im Sommer wurden alle Kräfte eingesetzt, um den Bau dieses Jubiläumsobjekts rechtzeitig fertigzustellen. Die Komsomolzen des Sowchos haben sich aktiv am Bau des Lichtspieltheaters beteiligt. Und schon in den ersten Oktobertagen fand in diesem prächtigen Lichtspieltheater für Breitwandfilme eine feierliche Versammlung der Komsomolzen und Jugendlichen statt, in der Genosse Sitichuk die Schlüssel der neuen Kulturanstalt einhändigt, deren Räume es erlauben, zugleich auch als Klub ausgenutzt zu werden. Zu Ehren des Komsomoljublaums bekam das Lichtspieltheater den Namen „50 let WLKSM“. Ein schönes Andenken an diesen denkwürdigen Tag.

W. SIMANI

Zwei Freunde, zwei Berater

In den vielen Jahren ihres Bestehens ist das „Neue Leben“ für uns ein guter Freund geworden — es sprach als erstes zu uns in der Muttersprache. Großes Interesse erweckt bei uns die Literatursäule — in unserer Familie sind alle Literaturfreunde. War es da zu wundern, daß wir dem Erscheinen der „Freundschaft“ mit einem Eifersuchtgefühl entgegengehen? Jetzt lesen wir die „Freundschaft“, schon bald 3 Jahre: Wir haben noch einen guten Freund und Berater gewonnen. Die Literatursäule zieht uns besonders an:

F. SCHAUFLEER

Gebiet Alma-Ata

Den Freunden der Komsomoljugendzeit

Die Komsomoljugendzeit, die unruhige, rastlose, die in Kämpfen und Mühen, auf den Baustellen der ersten fünfjährigen Versuche. Du bist uns teuer und nah. Deshalb erinnere ich mich jetzt, in den Tagen der Feier des 50. Jubiläums, mit besonderem Stolz an Euch, Freunde-Komsomolzen. Ich gratuliere zu dem großen Fest. P. N. Hermann, R. W. Pretzer, P. J. Schönfeld, I. J. Bach, R. K. Wasenmüller, R. R. Köln, O. Mo-

roswa, A. Ekkert, V. Steigerwald, F. J. März, Munschau, R. Wilhelm, A. A. Lorenz, J. J. Weber, F. F. Wormbacher, P. Ryshow, K. Beljajew, J. Jelistratowa, I. A. Wormbecher, D. Iwanowa, M. Klein-Weber, M. Ruth, G. G. Stumpf, J. Gottwich, V. J. Jeske. Ich wünsche Euch beste Gesundheit und große Erfolge in der Propagierung der Ideen des Leninismus. A. MULLER.

Und ich hoch erfreut: „Na, das bin eben ich!“ Jetzt nennt sie sofort meinen Namen. Die Erinnerungen haben keine Ende!

Obwohl Nina Wladimirowna schon 81 Jahre alt ist, hat sie die Geistesfrische und ihren Augenzug behalten. Ich kante ihre Familie gut. Vor allem ihren Mann, den Dozenten, der in unserem Pädagogischen Institut Geschichte vortrug. Als ich aber nach ihrem Sohn Alexej fragte, antwortete sie mir mit einer Gewandtheit: „Haben Sie Djakow-Geschichte über Erlebtes“ („Po-westi o perehitom“) gelesen?“ — „Nina, noch unterwegs erinnerte ich mich lächelnd an den Zettel meines Mitschülers Edik Scharich, den er mir heimlich, während einer ihrer Stunden überreichte. Da war geschrieben:

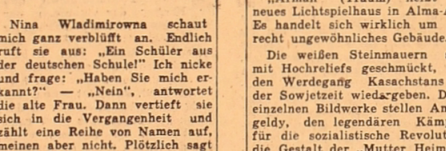
F. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd

RÜCHERMARKT der Freundschaft

- Erbe und Gegenwart. Anthologie der Literatur 0,75 Rubel
 - Was war wann? Geschichtskalender 1,00 Rubel
 - G. Klaus. Kybernetik und Gesellschaft 1,64 Rubel
 - H. Krelui u. a. Lehrgang der Elementarmathematik 1,08 Rubel
 - R. Rüs. Funkionslehre 4,40 Rubel
 - Strüke. Abr. B. der Geschichte der Mathematik 0,90 Rubel
 - Mende. Physik, Gleichungen und Tabellen 2,40 Rubel
 - Probleme des Mathematikunterrichts 1,20 Rubel
 - Schäfer. Chemie, B. I. 0,65 Rubel
 - Wörterbuch. Deutsch-Russisch, Mathematik 0,95 Rubel
 - Wörterbuch. Deutsch-Russisch, Metallurgie 2,42 Rubel
 - Rückläufiges Wörterbuch (Deutsch) 3,00 Rubel
 - Geschichte der deutschen Literatur bis 1160 2,50 Rubel
 - Brockhaus. Abc. Biologie 2,90 Rubel
 - Brockhaus. B. 2. L.-Z. 2,48 Rubel
 - Meyers neues Lexikon. B. 6, 7, 8 2,80 Rubel
- Die Bücher können per Nachnahme bestellt werden: Sempalinsk, Buchhandlung, Nr. 1, Obliknigotorg, ul. Lenina, 66.

Zelinograd Freundschaft



Hochschulbau

Das Westkasachstan Landwirtschaftliche Institut existiert schon seit 8 Jahren. In diesem Jahr gab es den Gebieten Gurjew, Aktjubinsk, Uralak, Pawlodar die ersten Fachleute der Landwirtschaft: Ingenieure, Mechaniker, Wirtschaftsfachleute, Agronomen und Zootechner. Mit jedem Jahr wird diese Hochschule mehr bekannt, denn es kommen Abiturienten aus Belorusland, der Ukraine, Sibirien und anderen Gegenden, um dieses Institut zu besuchen. An der Hochschule studieren an 1.800 Direktstudenten und auch so viel Fernstudenten. Alle, die nach landwirtschaftlichem Wissen streben, können hier lernen. Das Institut hatte aber bis jetzt kein echtes Hochschulgebäude. 1966 wurde das Projekt vom Institut „Giprowus“ entwickelt und der Bau wurde in Angriff genommen.

Uralak Klara RUGE

Man schreibt uns aus der DDR

Wir kämpfen um den Freundschaftstitel

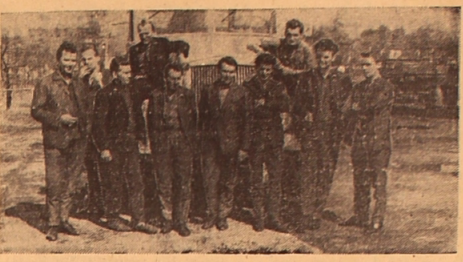
In der Deutschen Demokratischen Republik wird die „Freundschaft“ sehr gern gelesen. Auch die Kolleginnen und Kollegen des VEB Kraftverkehr Annaberg-Buchholz sind eifrige Leser dieser interessanten Zeitung. Annaberg-Buchholz befindet sich beim Bezirk Karl-Marx-Stadt im Süden der Deutschen Demokratischen Republik. Im Jahre 1969 werden die Bewohner der DDR den 20. Jahrestag ihrer Republik feiern. Zu Ehren des 20. Jahrestages geben die Werktätigen des VEB Kraftverkehr Annaberg-Buchholz zahlreiche Verpflichtungen ab. So hat der Meisterbereich 3 des Personalverkehrs einen Bereichsvertrag für den Zeitraum vom 1. Mai 1968 bis zum 7. Oktober 1969 (20. Jahrestag der DDR) abgeschlossen. Mit Elan ist das Kollektiv des

Meisterbereichs 3 dabei, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Besonders wird den Kosten zu Liebe gegangen. Unser Bild zeigt einige Angehörige des Meisterbereiches. Von links nach rechts sehen Sie: Erich Schmiedel, Kraftfahrer; Hans Kieschnik, Sachgebieteleiter Tarife und Pate der Brigade; Henry Meyer, Kraftfahrer; Rudi Hermann, Kraftfahrer; Günter Herrlich, Kraftfahrer; Peter Gantel, Kraftfahrer; Karl-Heinz Weigel, Kraftfahrer; Rudi Pfeifer, Kraft-

fahrer; Wolfgang Schubert, Verkermeister; Eberhard Hansch, Einsatzleiter und Gewerkschaftsvertrauensmann. Die Belegschaft des VEB Kraft-

verkehr Annaberg-Buchholz grüßt alle Leser der „Freundschaft“ auf das herzlichste und übermittelt beste Glückwünsche zum 51. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Jochen JAHNDEL Annaberg-Buchholz



Ich will das Sowjetland näher kennenlernen

Als Dauerbezieher Eurer Zeitung wende ich mich an Euch mit einer großen Bitte. Vor einigen Jahren hörte ich im Rundfunk einen Reisebericht über die Stadt Alma-Ata, das Alatau-Gebirge und den See Issyk-Kul. Später habe ich Material über dieses Gebiet gesammelt und mir einen Überblick verschafft. Der Wunsch, dieses herrliche Land und seine Menschen näher kennenzulernen, läßt sich nicht mehr länger unterdrücken. Deshalb wende ich mich an Euch mit der Frage, könnt Ihr mir helfen, im Gebiet Alma-Ata Briefpartner zu finden? Mir liegt sehr viel daran, das Leben auf dem Lande kennenzulernen. Da ich die russische Sprache nicht beherrsche, würde ich gern

die Hilfe von Sowjetdeutschen aus dem Gebiet in Anspruch nehmen. Herlichen Dank im voraus und Grüße von Land zu Land. Herbert KULMS

Zeilen aus Freundschaftsbriefen

Ich bin stolz auf unsere DDR und bin glücklich, daß sie meine Heimat ist und daß sie, so klein sie ist, in der sozialistischen Welt einen guten Namen hat. Wie dankbar bin ich unserem großen Freund, der Sowjetunion! Hochachtung den sowjetischen Soldaten, die den Konterrevolutionären wieder eine Lektion erteilen, die sie verdient haben! Hochachtung den sowjetischen Müttern und Vätern, die ihre Söhne zu solchen klassenbewußten und mutigen Menschen erziehen! Möge die Zusammenarbeit und Freundschaft unserer Völker recht gedeihlich und fruchtbringend sein. Ruht HEINITZ

Ich habe mich darüber gefreut, daß auch im fernen Kasachstan daran gedacht wird. Heinz SIEGEL

Freiberg

Wünsche Euch zum 51. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution alles Gute. Hermann SCZEPANSKY

Karl-Marx-Stadt

Mit großer Freude habe ich Ihre Glückwünsche zum 19. Jahrestag der Gründung der DDR erhalten. Ich danke recht herzlich dafür. Ich würde mich freuen, wenn ich in irgendeiner Weise behilflich sein könnte, um die Freundschaft zwischen unseren Völkern zu vertiefen und zu festigen. Joachim FLEISCHER

Karl-Marx-Stadt

Eine Überraschung

Vor einigen Wochen schickte mir meine Brieffreundin aus dem Gebiet Perm einige Ausgaben Ihrer Zeitung. Mit großem Interesse las ich alles genau durch. Ich möchte Ihnen meine Anerkennung aussprechen. Viele Beiträge klingen so, als wären sie von deutschen Autoren geschrieben. Ausgezeichnet gefiel mir der Artikel Ihres DDR-Korrespondenten Klaus Weise „Große Schritte einer jungen

Stadt“ (Ausgabe vom 28. Juni 1968). Ferner erregte meine Aufmerksamkeit der Beitrag von R. Rath „Deutschensamen gut abschnitten“, ebenfalls aus der Ausgabe vom 28. Juni 1968. Ich selbst bin Lehrerin, wohne im Bezirk Cottbus, dem größten Braunkohle- und Energiezentrum unserer Republik. Ursula JOOST

Zethau

Ich bedanke mich recht herzlich für die Grüße zu unserem 19. Jahrestag der Gründung der DDR.

Nach 40 Jahren

In diesem Sommer besuchte ich Saratow. Unvergessene Freuden ergriff mich, als ich meine Geburtsstadt wieder sah. Wie bezaubert ging ich die Uferstraße entlang und sah anstatt der häufigen Holzhäuschen, die hier früher standen, prachtvolle mehrstöckige Wohnhäuser, Cafés, Warenhäuser und Läden und unten längst der Wolga märchenhafte Alleen.

Nein, es ist unmöglich, all das Neue aufzufassen, das einem auf Schritt und Tritt auffällt. Jedoch bewegen mich am meisten die mir vertrauten Stätten, wie die Lipki (Stadtgarten), die Universität. Ich wollte auch meine ehemalige Lehrerin besuchen. Vierzig Jahre hatte ich sie nicht gesehen!

Da ist es — das Haus aus roten Ziegeln. Ich stehe ganz aufgeregt vor dem Gebäude. Wird mich meine Lehrerin wohl erkennen? Für mich ist es leichter: weiß ich doch, zu wem ich gehe! Aber ich kann mich ihres Vaternamens nicht entsinnen. Der Familienname ist Kassandrowa und der Name — Nina. Noch unterwegs erinnerte ich mich lächelnd an den Zettel meines Mitschülers Edik Scharich, den er mir heimlich, während einer ihrer Stunden überreichte. Da war geschrieben:

„Nina steht so stolz und frisch in der Klasse an dem Tisch!“

Ich trete ein und — statt das gewöhnliche Begrüßungswort auszusprechen, wiederholte ich einige Male die Zeilen:

„Nina steht so stolz und frisch in der Klasse an dem Tisch!“

Nina Wladimirowna schaut mich ganz verblüfft an. Endlich rief sie aus: „Ein Schüler aus der deutschen Schule! Ich nicke und frage: „Haben Sie mich erkannt?“ — „Nein“, antwortet die alte Frau. Dann vertieft sie sich in die Vergangenheit und zählt eine Reihe von Namen auf, meinen aber nicht. Plötzlich sagt sie: „Ich erinnere mich an den ersten Komsomolzen in der Schule.“

Und ich hoch erfreut: „Na, das bin eben ich!“ Jetzt nennt sie sofort meinen Namen. Die Erinnerungen haben keine Ende!

Obwohl Nina Wladimirowna schon 81 Jahre alt ist, hat sie die Geistesfrische und ihren Augenzug behalten. Ich kante ihre Familie gut. Vor allem ihren Mann, den Dozenten, der in unserem Pädagogischen Institut Geschichte vortrug. Als ich aber nach ihrem Sohn Alexej fragte, antwortete sie mir mit einer Gewandtheit: „Haben Sie Djakow-Geschichte über Erlebtes“ („Po-westi o perehitom“) gelesen?“ — „Nina, noch unterwegs erinnerte ich mich lächelnd an den Zettel meines Mitschülers Edik Scharich, den er mir heimlich, während einer ihrer Stunden überreichte. Da war geschrieben:

F. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd

„Arman“ bedeutet „Traum“

„Arman“ (Traum) heißt ein neues Lichtspielhaus in Alma-Ata. Es handelt sich wirklich um ein recht ungewöhnliches Gebäude. Die weißen Steinmauern sind mit Hochreliefs geschmückt, die den Werdegang Kasachstans in der Sowjetzeit wiedergeben. Diese einzelnen Bildwerke stellen Aman-geldy, den legendären Kämpfer für die sozialistische Revolution, die Gestalt der „Mutter Heimat“, die Helden von der Panfilow-Division in der Schlacht bei Moskau dar. Ein anderes Wandbild zeigt sowjetische Kosmonauten, eine startende Rakete und Frauen bei der Einbringung der Ernte.

Aber nicht allein die äußere Gestaltung unterscheidet „Arman“ von anderen Lichtspielhäusern. In den beiden Sälen für je 550 Zuschauer sind die Decken aus flachem Schiefer, die Wände mit roten und blauen Glasgeweben verziert. Zwei Treppen führen in den Oberstock, wo sich eine Estrade und über ihr auf einer Hängeplattform ein Café befindet. Zudem gibt es hier ein Aquarium und einen kleinen Wintergarten. Das Lichtsahne „Arman“ steht am Ende der Lenin-Prospekt, am Fuße des Koktöbe-Bergs. (APN)

Fernsehfilm über den Naturschutzpark

MINSK. (TASS). Über den größten Naturschutzpark Beloruslands Belowesch berichtet ein Farbfilm „Beloweschskaja Pustscha“, der vom Filmstudio Minsk gedreht worden ist. Der Regisseur Sergej Spilshnow arbeitet zusammen mit Kameraleuten über ein Jahr an diesem populärwissenschaftlichen Film, dessen Hauptthemen Tiere und Vogel sind. In dem Film ist die malerische Flora des Naturschutzparkes festgehalten, die mit 800- und 850jährigen Eichen von 45 Meter Höhe sowie mit weißen Tannen, Moosglocken, Lapplandweiden und anderen Bäu-

men vertreten ist, die an diesem Breitengrad sonst nirgends mehr anzutreffen sind. Das Kameraobjektiv nahm auch die Lebensweise der Könige dieses Parks, der Wisente, auf. In dem Naturschutzpark gibt es zur Zeit 63 dieser seltenen Tiere. Die Filmzuschauer werden auch die „Ureinwohner“ des Parks, — Hirsche, Elche, Wildschweine, Adler und Falken, sowie die neu ausgesetzten Tarpan-Wildpferde sehen können. Drei dieser Wildpferde wurden dem Naturschutzpark Belowesch aus dem polnischen Teil dieses Schutzgebietes kostenlos übergeben.

Komsomolfest in Zelinograd

Am 29. Oktober fand im Palast der Neuländerschüler das festliche Plenum der Zelinograder Gebiets-, Stadt- und Rayonkomsomolkomitees statt, das dem 50. Jubiläum des LKIV gewidmet war.

An der Arbeit des Plenums nahmen Vertreter aller Grundkomsomolorganisationen der Stadt, Veteranen des Komsomol der 20er, 30er, 40er, 50er und 60er Jahre, und viele Gäste teil.

Mit dem Referat trat der Erste Sekretär des Gebietskomsomolkomitees Stanislaw Chabibulin auf. Er sprach über die Erfolge, die die Komsomolzen des Gebiets in 50 Jahren erreicht haben.

An die Versammelten wandte sich die Delegierte des III. Kongresses der KJVR, die Verdiente Lehrerin F. I. Ronkina. Sie erzählte über die flammenden 20er Jahre, über Komsomolzen, die ihr Leben für unsere Heimat geopfert haben.

Über die Schwierigkeiten, die die Komsomolzen der 30er Jahre bei dem Bau der Eisenbahnstrecke

Akrolinsk — Kartaly zu überwinden hatten, sprach der Komsomolleiter des Baus N. F. Golownow. Mit angehaltenem Atem folgten die Anwesenden der Rede des ehemaligen Sekretärs des Gebietskomsomolkomitees in den Jahren 1940 — 1947, Genossen Taschamgametow, über die rauen Jahre des Krieges, über die Komsomolzenhelden des Zelinograder Gebiets, die bei Stalingrad gekämpft hatten und ihr Leben für unsere Heimat hingaben.

Im Namen der Komsomolzen der 50er Jahre, die die erste Furche auf dem Neuland zogen, trat der berühmte Mechanisator, Brigadier der Traktorenbrigade des Sowchos „Schuiski“ Michail Dowshik auf.

Der Marschall der Sowjetunion I. S. Konow und die Weltraumflieger G. Titow, P. Popowitsch, A. Nikolajew, V. Bykowsky, V. Nikolajewa-Tereschkowa, P. Beljaew, A. Leonow sandten den Teilnehmern des Plenums Glückwunschtogramme. Valentina TEICHRIB



Mechanisator Alexander Kollas aus dem Sowchos „Nowomarkowski“, Rayon Jermantau, ist einer der Komsomolzen, die während des Komsomolfests Traktoren „K-700“ mit eingraviertem Namenszug bekommen hatten. Foto: I. Naryschkow

FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 1. November

13.00 — Sendeprogramm (M)

13.05 — Fernsehrichten

- 13.15 — Für Schüler. „Komm, Mädchen.“ „Der kleine Dudelsackspieler.“
- 13.45 — „Auf den Feldern unseres Landes“
- 19.00 — Fernsehnachrichten (Z)
- 19.25 — Dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans entgegen. Sendung aus dem Zyklus „Literatur und Leben“ — „Gabi Mussrepow“
- 20.00 — Lieder des Komsomol
- 20.05 — Fernsehnachrichten
- 20.15 — Über den Film „Der 6. Juli“

- 20.35 — Filmchronik
- 20.40 — „Musikalisches Kaleidoskop“ (Leningrad)
- 22.45 — Programm des Farbfernsehens
- 23.45 — „Seiten des Musikkalenders“ — „A. Borodin“. Zu seinem 135. Geburtstag
- 24.00 — Stafette der Neuigkeiten

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Wir empfehlen:

„Singen, Spielen, Vortragen“

Unter diesem Titel ist unlängst ein Sammelband für sowjetdeutsche Losenkunst im Verlag Gedichte (Moskau) erschienen. Er enthält Lieder mit Noten, Gedichte, kleine Schwänke und Theaterstücke. Eröffnet wird das Büchlein mit revolutionären Liedern. Außer einzelnen Volkliedern findet man drei Lieder von Lore Reimer („Heimatglück“, „Nimm mich so wie ich bin“, „Well ich dich liebe“), die „Höraspolka“ von Johannes Schaufler, „Hochzeitsscherke!“ von Musik Sepp Österreichler, Text Fr. Bolger und andere sowjetdeutsche Lieder. Autoren der Gedichte sind Alexander Reimling, Sepp Österreichler, Rudolf Jacquemien, Edmund Gün-

ther, Dominik Hollmann, Erna Hummel. Abschließend bringt der Sammelband drei Bühnenstücke — Lustspiel in einem Aufzuge: „Ohne Anhang“ von Heinrich Kämpf, „Der moderne Bob“ von Andrea Saks und „Darnen im Eheglück“ von Ernst Kotschak. Unsere Leser haben sich öfters darüber beklagt, daß es an Literatur für die deutsche Losenkunst fehlt. Dieses Buch könnte das ausbessern. Sollte es in der Buchhandlung und Stelle fehlen, können Sie es per Nachnahme durch die Buchhandlung „Wobchod“, Zelinograd, uliza Mira, 30 bestellen. Der Sammelband ist 112 Seiten stark. Preis 93 Kopeken.

UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 19-09, Stellv. Chefr. — 17-07, Redaktionsssekretär — 78-58, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-13, Leserbriefe — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 01399. Заказ № 11747.